

Vampire in Konoha

Von Bimbe

Kapitel 4: Die Schlossbewohner

03. Kapitel:

- Die Schlossbewohner -

„Ganz schön angriffslustig, die Beiden...“, grinste der Weißäugige.

„Der Blondschof kommt mir irgendwie bekannt vor...“

„Wie gesagt: Ich überlass ihn dir gerne.“

Jetzt grinste wiederum der Rotäugige. „Ich würde sagen, wir geben ihnen Gelegenheit, ihre Waffen loszuwerden... Wird sonst nur ärgerlich...“

Mit einem „Hmmm...“, stimmte der Andere zu.

Und schon verpufften die Beiden von der Empore und tauchten nur wenige Zentimeter hinter ihren Gästen wieder auf...

Sofort schnappten sie sich die Handgelenke der Neulinge und drückten sie ihnen auf den Rücken – sodass diese sie nicht mehr benutzen konnten.

Ein erschrockenes „Was-?“, entkam dabei von Beiden gleichzeitig.

Narutos Mund wurde mit einer Hand zugehalten und an seinem Ohr hauchte eine Stimme: „Keine Tricks, sonst seid ihr sofort tot.“

„Ihr macht jetzt schön, was wir euch sagen“, hauchte eine andere Stimme in Gaaras Ohr – während ihm ebenfalls mit einer Hand der Mund zugehalten wurde.

Die beiden Schlossherren schoben ihre Gäste ein Stück voran und meinten dabei: „Vorwärts! – Wir gehen jetzt ein Stück!“

Nach ein paar Schritten sahen Naruto und Gaara schon eine Treppe. – Der Blondschof wurde die rechte Seite hinaufgeschoben – während der Sabakuno die linke Treppe benutzen musste.

Kaum waren sie eine Etage höher angekommen, schon wurde die Uzumaki auf der rechten Seite in ein Zimmer – und der Rothaarige auf der linken Seite in ein Zimmer gebracht.

Naruto und derjenige, der hinter ihr herlief, betraten zuerst eine Art Bücherzimmer, was mit ein paar Kerzen ausgeleuchtet war. – Anschließend ging es durch ein Schlafzimmer, was ebenfalls mit einem spärlichen Licht versehen war... und dann in ein Badezimmer, welches wiederum überall mit Kerzen ausgestattet war, sodass es richtig hell darin war. Erst hier blieben sie stehen.

„Ich rate dir eines: Wage es ja nicht, hier herumzubrüllen, zu kreischen oder sonst ein lautes Geräusch von dir zu geben. – Das nervt mich nämlich total! – Solltest du es doch

machen, gebe ich dir einen Grund, zum schreien! – Verstanden?!“, verführerisch und doch eiskalt zugleich, wurden diese Worte in Narutos Ohr geflüstert.
Ängstlich nickte die Blonde.
Mit einem „Gut“, ließ man sie los.
Trotzdem traute sie sich nicht, sich umzudrehen.

Beim Sabakuno war alles genauso...

„Ihr Beide seid nicht aus dieser Gegend, nicht wahr?“, wurde der Grünäugige gefragt.

„N-Nein...“

„Woher kommt ihr?“

„Aus Suna...“

„... Und was macht ihr hier?“

„Wir... sind auf Reisen...“

„Aus welchem Grund?“

„Nur... so...“ Er konnte ihm schlecht die Wahrheit sagen. – Er traute sich nicht, ihm die Wahrheit zu sagen. – Wer wusste schon, was die dann mit ihnen machen würden?

Der junge Mann hinter ihm kicherte: „Du bist ein schlechter Lügner.“

Der Rotschopf zitterte ein bisschen.

„Egal jetzt. – Du ziehst dir jetzt erst einmal deine Klamotten aus und wirfst sie in den Korb dort vorne.“

Noch immer verängstigt blieb Gaara stocksteif, aber mit geweiteten Augen, stehen.

Der Junge hinter ihm redete weiter: „Dann wäschst du dich gründlich! – Seife und alles Mögliche findest du hier, in dem Zimmer. – Wenn du damit fertig bist, trocknest du dich ordentlich ab und ziehst das Kleidungsstück an, was hier, hinter mir, an der Tür hängt. – Keine Unterwäsche drunter und du ziehst auch nichts drüber. Klar?! – Lass dir Zeit und mach es gründlich! – Ich will nicht, dass du hinterher immer noch nach diesem elenden Dorf stinkst! – Wenn du fertig bist, kommst du wieder vor, bis zum Bücherzimmer.“

Und schon knallte die Tür zu.

Langsam drehte sich der Sabakuno um. – Es stand niemand mehr hinter ihm. *Shit! – Wieso war ich nur, wie gelähmt? Wieso hatte ich Schiss vor dem?* Er schloss kurz seine Augen und seufzte auf. – Momentan hatte er keine andere Wahl, als zu tun, was man von ihm wollte...

Die beiden Schlossbewohner trafen sich derweil wieder an der Treppe...

„Ob sie wegen uns in diese Gegend gekommen sind?“

„... Möglich...“

„Sasuke...“ Der Weißäugige trat hinter den Anderen. Er öffnete den Mantel des vor ihm Stehenden und hauchte verführerisch in dessen Ohr: „Ich will den Rotschopf.“

„Hmmm...“

Mit einer Hand strich er am Schlüsselbein des Rotäugigen – mit der anderen an dessen Bauchmuskeln entlang. „Ich will ihn ganz für mich haben... Er gefällt mir... Seine Ausstrahlung passt...“, flüsterte er weiter und biss dabei zärtlich, mit seinen Vorderzähnen, in das Ohrläppchen des Anderen.

Der Angesprochene drehte sich um, umfasste das Kinn seines Gegenübers – während dieser ihn noch locker umarmte – und grinste: „Soll ich dir mal was sagen, Neji? – Ich glaube, sie gehörten früher zu uns.“ Der Jüngere der beiden hatte bei diesen Worten einen festen Blick. Er meinte es also ernst!

Ein erstauntes „Was?“, kam von dem Weißäugigen.

„Der Blondschoopf hat an den Wangen die Zeichen unserer damaligen Diener...“ Mit diesen Worten fuhr er mit seinen Händen an den Stellen an den Wangen seines Gegenüber entlang, an denen Naruto jeweils 3 Striche hatte. „Und dein süßes Kerlchen hat hier ein Mal...“ Damit strich er Neji eine Strähne von dessen Stirn weg und zeigte genau auf die Stelle, an der Gaara ein Symbol hatte.

Genüsslich leckte sich der Weißäugige über die Lippen. Er drückte sich näher an Sasuke und presste diesen somit ans Geländer. Seine Hände wanderten an den Hintern des Rotäugigen, während er meinte: „Ich will ihn! Unbedingt!“

„Ja doch... Aber stell vorher fest, ob ich Recht haben könnte. – Erzähl ihm die Wahrheit und lass ihn selbst entscheiden!“

Der Angesprochene grummelte.

„Knurr mich nicht an.“ Er leckte kurz über Nejis Lippen. „Sie werden uns schon nicht widerstehen können... Mach dir da mal keine Sorgen...“, hauchte Sasuke.

„Aber wenn wir sie zu einem Teil von unserem Leben machen... dann kann ich DICH nicht mehr haben...“

Der Rotäugige kicherte: „Ich bezweifle, dass du mich dann noch haben WILLST...“

Wieder knurrte der Andere.

„Soweit ich gehört habe, soll ein Mensch DARIN besonders gut sein...“

„Hmmm... Meinst du?“

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Zumindest sollen sie dabei Geräusche von sich geben, die uns noch mehr anmachen... Wenn man es richtig anstellt, sollen die da sogar-“ Abrupt brach er ab. – Er hatte etwas gehört. „Oh, wie es aussieht ist mein Blondschoopf schon fast fertig...“, meinte er, während er in die Richtung seines Bücherzimmers sah.

„Hey, das ist gemein! – Lenk nicht ab!“

Mit einem Grinsen drückte der Rotäugige den anderen ein Stück von sich, fuhr mit einem Finger über dessen Lippen und meinte verführerisch: „Wirst du schon selbst herausfinden, meinst du nicht?“

Auch aus einem der Hinterzimmer von Nejis Bereich war nun ein kurzer Aufschrei zu vernehmen. „Hmmm... hoffe ich doch...“, erwiderte er nur und ging schließlich zu seinem persönlichen Gast – während Sasuke nun ebenfalls in die Richtung seiner Zimmer ging.